



Stahlerzeugung // Mannstaedt

On Tour

AzubiTruck wirbt um Nachwuchs – mithilfe dreier Mannstaedt-Azubis.

On Stage – Gute Stimmung für die Azubis von morgen: Lukas Pierzak und Nicolas Seiwert.
Foto: GMH Gruppe

Do worry!

Logisch: Wer älter ist, macht sich naturgemäß mehr Sorgen darüber, was Corona noch alles anrichten kann (Ältere gelten ja auch als besonders gefährdet). Wer jünger ist, nimmt die Sache eher auf die leichte Schulter. Und dennoch: „Don't worry, be happy“ – das war gestern. Heute gilt eher: Wenn Du glücklich bleiben willst, dann pass auf Dich und auf andere ein bisschen auf. Wie das geht, das kannst Du in der **glückauf** nachlesen („Schluss mit lustig“, auf Seite 2).

Euer Leo



Nicolas Seiwert hatte sich nach seiner Schulkarriere erst einmal für ein Studium entschieden. Um mehrere Erfahrungen reicher, erkannte er nach einiger Zeit, dass ihm eine Ausbildung auf Dauer mehr Möglichkeiten bieten könnte. Deshalb begann er bei Mannstaedt eine Ausbildung zum Industriekaufmann. Zu diesem Zeitpunkt hätte er allerdings nicht gedacht, so schnell wieder in die Schule zurückzukehren. Der AzubiTruck der Metall- und Elektroindustrie bot ihm die Gelegenheit dazu – allerdings in einer völlig neuen Rolle:

Ich hatte mit zwei weiteren Mannstaedt-Azubikollegen die Gelegenheit, mit zum Team des AzubiTrucks der Metall- und Elektroindustrie zu gehören. Am ersten Tag war es Simon Kraus, der Lukas Pierzak im Messetruck begleiten durfte, am zweiten Tag war ich an der Reihe.

Wir hatten die Aufgabe, vor Klassen der Altersstufen 14–16 einen Vortrag über Mannstaedt zu halten. Dabei sollten wir auch unsere Ausbildungsberufe vorstellen. Da ich als Industriekaufmann in Ausbildung mit der entsprechenden Software vertraut bin, war es meine Aufgabe,

für den Vortrag eine Präsentation zu erstellen. Gemeinsam haben Simon, Lukas und ich überlegt, wie wir ihn so interessant wie möglich gestalten könnten.

Hierzu bereiteten wir uns mit einigen Beispielen vor, brachten Messschieber mit und erstellten eine Fotostrecke. Mit deren Hilfe konnten wir den Schülerinnen und Schülern den Arbeitsalltag

„So war der Vortrag eine gute Gelegenheit, meine Freude an der Ausbildung zu vermitteln.“

bei Mannstaedt ein wenig näherbringen. Ich hielt den Vortrag gemeinsam mit Lukas. Dadurch konnten wir die gute Stimmung und Laune, die zwischen uns herrschte, auch auf die Jugendlichen übertragen.

Es war eine spannende Erfahrung, vor einer Schulklasse zu reden und persönliche Erlebnisse zu teilen, beispielsweise meinen Weg zur Ausbildung. Im

Gegenzug konnten wir etwas von den Wünschen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler mitnehmen. Das half uns dabei, sie besser zu verstehen.

Einige stellten konkrete Fragen über Ausbildung und

Berufe. Dar- aus ergab sich ein lebhaftes Gespräch darüber, wie ein Berufsleben aussehen und wie man seine Zukunft planen könnte. Diese Offenheit lockerte die Atmosphäre weiter auf – was ich mir erhofft hatte. Denn Offenheit und Transparenz erlebe ich auch im Rahmen meiner Ausbildung. Daher fand ich es passend, dies auch nach außen zu tragen.

Der Tag im Truck war daher eine sehr interessante Erfahrung für mich. Nicht nur, weil ich meinen Werdegang als Modell für einen möglichen Berufsweg verwenden konnte. Ich weiß jetzt auch die Möglichkeiten meines zukünftigen Berufs noch mehr zu schätzen.

Zudem hat es mich gefreut, Schülerinnen und Schülern etwas mit auf den Weg zu geben. Denn es kommt oft vor, dass viele gar nicht genau wissen, was ihnen eigentlich Spaß macht. So waren der Vortrag und der Austausch eine gute Gelegenheit, meine Freude an der Ausbildung zu vermitteln.



Kammers Bester

Mannstaedt // Text: Ute Pellenz

Foto: Monika Hansen

Hervorragende Leistungen in der Ausbildung lohnen sich! Das durfte unser ehemaliger Auszubildender **Sebastian Lietz** bereits im November letzten Jahres eindrucksvoll erleben. So erhielt er von der IHK Bonn/Rhein-Sieg wahrhaftig die Auszeichnung zum „Kammerbesten Auszubildenden“ in seinem „Ausbildungsberuf Verfahrensmechaniker Stahlfabrikation“. Sebastian Lietz zählt nicht nur zu den Besten im Kammerbezirk der IHK Bonn/Rhein-Sieg, er zählt auch zu den Besten der gesamten GMH Gruppe! Daher durfte er sich jetzt zusätzlich über den begehrten AzubiAward der GMH-Gruppe freuen. Neben lobenden Worten gab es für ihn auch noch einen Reisegutschein (Wert: 500 Euro). Wir sagen nochmals „Herzlichen Glückwunsch zu dieser außergewöhnlichen Leistung“ und freuen uns mit ihm!

// Herzlichen Glückwunsch zum AzubiAward: Ausbildungsleiterin **Ute Pellenz** überreicht Sebastian Lietz Urkunde und Reisegutschein.

Alle **AzubiAward**-Träger findest Du auf Seite 2

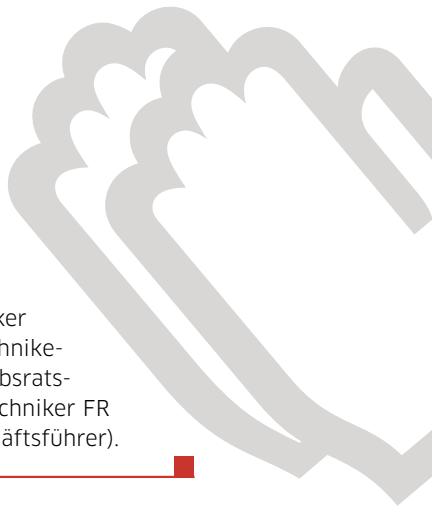


Foto: GMH Gruppe

Judenburg

Stahl Judenburg // Text: Stefanie Wiechert

Die meisten AzubiAward-Gewinner kamen aus Judenburg - hier sieht man sie zusammen mit den Ausbildungsverantwortlichen (von links nach rechts): **Claudia Neubauer** (Leitung Personal), **Reinhold Sprung** (Betriebsratsvorsitzender Arbeiter), **Heinz Gruber** (Lehrlingsausbilder), **Jan Gsdam** (Metalltechniker FR Maschinenbautechnik), **Marcel Hartl** (Metalltechniker FR Zerspantungstechnik), **David Traninger** (Metalltechniker FR Zerspantungstechnik), **Michael Götschl** (Metalltechniker FR Zerspantungstechnik), **Theresa Bischof** (Metalltechnikerin FR Zerspantungstechnik), **Michael Kollenz** (Betriebsratsvorsitzender Angestellter), **Alexander Ditz** (Metalltechniker FR Maschinenbautechnik) und **Mathias Hölscher** (Geschäftsführer).



GMHütte

Foto: Vera Loose

Azubi-Award

GMH Holding // Text: Stefanie Wiechert

Im Januar wurde der AzubiAward an die besten ehemaligen Azubis der GMH Gruppe verliehen. Die Gewinner des Awards haben in den Jahren 2018 und 2019 die Abschlussprüfung ihrer Berufsausbildung mit „sehr gut“ bestanden. Wir sind sehr stolz auf diesen hervorragenden Erfolg und haben diese besondere Leistung jeweils mit einem Reisegutschein im Wert von 500 Euro belohnt. Insgesamt wurden 2018 vier und 2019 sechs ehemalige Auszubildende mit dem Award ausgezeichnet. 2018 waren es **Nils Herkenhoff** (GMHütte), **Theresa Bischof** (Stahl Judenburg), **Marcel Hartl** (Stahl Judenburg) und **David Traninger** (Stahl Judenburg). 2019 waren es **Sebastian Lietz** (Mannstaedt), **Alexander Ditz** (Stahl Judenburg), **Michael Götschl** (Stahl Judenburg), **Jan Gsdam** (Stahl Judenburg), **Leonard Schröder** (GeisslerWista) und **Cihan Kara** (Walter Hundhausen).



Fotos: GMH Gruppe

Hundhausen

Walter Hundhausen // Text: Stefanie Wiechert

AzubiAward-Gewinner **Cihan Kara** (Zweiter von rechts) ist jetzt bei Walter Hundhausen als Güteprüfer beschäftigt (von links): **Markus Deichmann** (Leiter Qualitätsmanagement), **Cihan Kara**, Geschäftsführer **Dirk Lindemann** und Betriebsratsvorsitzender **Reinhard Pilk**.



GeisslerWista

GeisslerWista // Text: Stefanie Wiechert

GeisslerWista-Geschäftsführer **Mathias Hölscher** (links) gratuliert AzubiAward-Gewinner **Leonard Schröder** und überreicht ihm seine Auszeichnung.



Herzlich willkommen



Mannstaedt // Text: Monika Hansen

Mit Begeisterung in die Ausbildung: die neuen Kollegen zusammen mit Ausbildungsleiterin **Ute Pellenz** bei der Einführungsveranstaltung. Von links nach rechts: **Pascal May, Karim El Morabet, Janosch van de Vost, Paul Walther, Maximilian Gänger, Martin Berg, Stefan Heitmann, Nicolas Seiwert, Ali Sönmez, Oliver Enders** und **Jonathan Sawazki**.

Foto: Monika Hansen

Glück- wunsch

Auch die **azubiPAGES** beglückwünschen alle frischgebackenen Jungfacharbeiter zu ihrem gelungenen Ausbildungsabschluss. Für die nächsten Jahre wünschen wir Euch viel Spaß am Arbeitsplatz, nette Kolleginnen und Kollegen, ein unfallfreies Arbeiten und viel Erfolg bei Eurer weiteren beruflichen Entwicklung!



Schmiedewerke Gröditz//

Text: Ina Klix

14 Jugendliche hatten im August 2016 ihre Ausbildung in unserem Unternehmen begonnen. Vier konnten bereits Mitte 2019 ihre Ausbildung vorzeitig abschließen (siehe **glückauf** 3-2019). Im Januar haben auch die anderen zehn Azubis nachgezogen – und sich in die Belegschaft der Schmiedewerke eingereiht. // Erfolgreiche Abschlussprüfung (von links nach rechts): **Max Walter, Marvin Olbrich** und **David Heyer** (Verfahrensmechaniker Eisen-Stahlmetallurgie), **Jonas Weimann, Sebastian Herr, Lennard Jakob, Benjamin Bretschneider** und **Hans Dietze** (Verfahrensmechaniker Stahlumformung), **Niclas Wendt** (Zerspanungsmechaniker) sowie **Oliver Falkenstern** (Elektroniker Automatisierungstechnik). Rechts: **Andreas Donat** (Ausbilder).



Endlich geschafft



GMHütte // Text: Birgit Frauenheim

Mitte Februar fand die Ausbildungsabschlussfeier für die diesjährigen Absolventinnen und Absolventen statt. Eingeladen waren neben den Winterprüflingen auch Ex-Azubis, die bereits im Sommer ihre Abschlussprüfung bestanden hatten. Die Feier begann in Osnabrück mit mehreren Runden Schwarzlichtgolf, bevor es ins Brauhaus Rampendahl zum Essen ging. Hier gab es eine Ansprache von **Florian Pörtner** (Ausbildungsleitung) von der GMHütte. Das Foto zeigt die frischgebackenen Jungfacharbeiter mit ihren Ausbildern, der Ausbildungsleitung und dem Betriebsrat. // Abgeschlossen haben als Industriemechaniker: **Ilirjan Tafilaj,**

David Lehmkuhler, Florian Kamp, Tom Duda, Ulf Voßhardt und **Jonas Heinrich**. Verfahrensmechaniker: **Yasin Aras, Cay Backhaus** und **Baris Canberi** (nicht auf dem Foto). Zerspanungsmechaniker: **Alexander Großmann, Mick Oehlke, Benjamin Qela** und **Hüseyin Taskiran** (nicht auf dem Foto). Elektroniker für Betriebstechnik: **Angelina Witte** und **Patrick Maßmann**. Mechatroniker: **Jan Wolf**. Industriekaufmann: **Nele Benthe** und **Sandra aus dem Moore**. Werkstoffprüfer: **Leon Krause** und **Finn Rahe**. Kaufmann für Büromanagement: **Tugrul Sakinmaz** (nicht auf dem Foto).



WSK // Text: Sandra Ostermann

Seitdem sie ihre Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker erfolgreich beendet haben, unterstützen die Ex-Azubis **Eric Swinka** und **Steven Bergmann** das Team der Wildauer Schmiede- und Kurbelwellentechnik (WSK). Die zwei haben einen ganz besonderen Ausbildungsweg hinter sich: Eric wurde als Azubi von der SMB Schwermechanik übernommen. Das Unternehmen stand kurz vor dem Aus und konnte keine sachgemäße Ausbildung mehr garantieren. Bei der WSK konnte er seine Ausbildung dann abschließen. Steven hatte keinen Schulabschluss. Erst nach 12-monatiger Einstiegsqualifizierung konnte er seine Ausbildung beginnen. Umso beeindruckender war der erfolgreiche Abschluss // Von links: **Jan Bruchmüller, Steffen Drechsler, Steven Bergmann, Eric Swinka, Klaus Fütting** und **Sandra Ostermann**.



Wissen um die Vorteile des dualen Studiums (von links): Eric Däbritz, Aline Oehmigen und Professorin Dr.-Ing. Ines Gubsch (BA Bautzen, Studiengangleiterin Wirtschaftsingenieurwesen).

Foto: Andreas Donat



Mehr Infos zum „Dualen Studium“ findet Ihr auf der Website: www.wegweiser-duales-studium.de/infos/bezeichnungen/

Eric berichtet:

Mein Name ist Eric Däbritz. Ich bin 20 Jahre jung und komme aus einem kleinen ansehnlichen Dorf bei Riesa. Vor meinem Studium habe ich mein Abitur mit der Vertiefung Maschinenbau am Berufsschulzentrum für Technik und Wirtschaft in Riesa absolviert. Während des Abiturs beschloss ich, nach den drei Abi-Jahren ein duales Studium zu beginnen. Was mich dabei sehr ansprach, war der starke Bezug zur Praxis und das regelmäßige Entgelt – was mir den nächsten Schritt in die Eigenständigkeit ermöglichte.

Ein Freund, Mitarbeiter bei der SWG, machte mich auf die Schmiedewerke aufmerksam. Nachdem ich mich über das Unternehmen informiert hatte, war für mich klar: Ich bewerbe mich auf den ausgeschriebenen BA-Studienplatz ‚Technischer Vertrieb‘.

Erste Einblicke in das Unternehmen verschaffte mir ein einwöchiges Praktikum. Dabei konnte ich bereits Vertriebsbereiche des Unternehmens kennenlernen, die auch in naher Zukunft für mich von Bedeutung sind. Und in der ersten Praxisphase habe ich weitere Unternehmensbereiche besichtigt, darunter das Stahlwerk mit dem Labor, die Schmiede und das Ringwalzwerk mit der Vergüterei.

Die Kollegen in den verschiedenen Abteilungen waren sehr hilfsbereit, sowohl während des Praktikums als auch in den ersten Wochen meiner Praxisphase. Sie standen mir mit Rat und Tat zur Seite – was den Einstieg sehr angenehm gemacht hat.

Im ersten Teil des zweiten Praxissesters durchlaufen wir weitere Betriebsabteilungen. Danach geht es ab April für uns in die Vertriebsbereiche der Schmiede bzw. des Ringwalzwerkes. Dort kann ich hoffentlich nach dem Studium Fuß fassen, um mein im Studium erlerntes Wissen und Können unter Beweis zu stellen.

Nach dem ersten Praxissester ging es nun ans Studieren in der Berufsakademie. Nach den ersten Wochen konnte ich das Fazit ziehen: Der duale Studiengang ist das Richtige für mich. Neben hervorragenden Dozenten, einem abwechslungsreichen Studienkurs und praxisbezogenen Modulen macht die Modernität der gesamten BA Bautzen zusätzlich Spaß am Studieren.

Natürlich ist dieser Studienweg sehr anspruchsvoll. Und am Ende des Tages bleibt weniger Freizeit als bei einem normalen Studium. Aber das ist es mir wert.

Schmiedetechnik // Schmiedewerke Gröditz

Eine gute Kombination

Beim dualen Studium gilt eine klare „Arbeitsteilung“: Theorie vor allem an der Berufsakademie, Praxis vor allem vor Ort in Gröditz.



Text: Ina Klix, glückauf-Editorialteam

Eric Däbritz und Aline Oehmigen, das sind zwei unterschiedliche Werdegänge, zwei unterschiedliche Berufsziele, aber eine gemeinsame Ausbildungspraxis: das duale Studium – die wohl bekannteste Bezeichnung für das Modell „Studium + Ausbildung bzw. Praktikum oder Berufstätigkeit“. Beide absolvieren derzeit solch ein duales Studium an der Berufsakademie Bautzen – und kommen zur praktischen Ausbildung bzw. zum Praktikum zu den Schmiedewerken Gröditz. Diese Form der Weiterbildung scheint für beide ideal zu sein.

Aline berichtet:

Mein Name ist Aline Oehmigen und ich bin 22 Jahre alt. Ich wohne in Frauenhain, einem der Nachbarorte von Gröditz.

Nach meinem Abitur absolvierte ich eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Danach war ich in allen möglichen kaufmännischen Bereichen eines Industrieunternehmens tätig. Mir wurde dabei schnell klar, dass ich mich in dieser Richtung weiterentwickeln möchte – allerdings in einer anderen Branche als bisher.

Das Arbeitsleben und die damit verbundenen Herausforderungen und Möglichkeiten kenne ich bereits. Deshalb wollte ich als nächsten Schritt ein duales Studium für Wirtschaftsingenieurwesen beginnen. Dabei kann ich während der Studienzzeit weitere Berufserfahrungen sammeln.

Die Kombination aus Theorie- und Praxisphase verspricht eine interessante Abwechslung in den nächsten drei Jahren. Zudem bieten die Schmiedewerke Gröditz viele Möglichkeiten für spannende Praxissester, wobei man einen umfassenden Einblick ins Unternehmen erhalten kann. In den ersten Monaten habe ich bereits viele Produktionsabteilungen im Schichtbetrieb kennengelernt, beispielsweise Stahlwerk, Schmiede und Ringwalzwerk.

Nach dieser Zeit wird der Fokus meines Studiums und der innerbetrieblichen Ausbildung auf dem technischen Vertrieb liegen.



STECKBRIEF

VORNAME: **Eric**
 NACHNAME: **Däbritz**
 ALTER: **20 Jahre**
 AUSBILDUNG: **Abitur**



STECKBRIEF

VORNAME: **Aline**
 NACHNAME: **Oehmigen**
 ALTER: **22 Jahre**
 AUSBILDUNG: **Abitur, Ausbildung zur Industriekauffrau**

Fotos: Ina Klix



Foto: Adobe Stock

GMH Gruppe // Ausbildungswege

Azubimangel macht duale Ausbildung enorm attraktiv

5 gute Gründe, die für eine duale Ausbildung sprechen



Text: Beate Uchtmann,
glückauf-Editorialteam

In der dualen Berufsausbildung steht die Ausbildung unter realen Arbeitsbedingungen an erster Stelle: 70 Prozent der Ausbildung finden im Betrieb, 30 Prozent in der Berufsschule statt. Je mehr fachspezifische Kompetenzen und Qualifikationen Azubis dabei erlernen, desto mehr tragen sie zum positiven Betriebsergebnis bei.

1. Viel Spaß und Berufserfahrung

Die Praxisnähe der dualen Ausbildung motiviert nicht nur zum Lernen, sie steigert auch den Spaß bei der Arbeit. Denn das in der Berufsschule Gelernte wird im Betrieb direkt in die Praxis umgesetzt. Azubis lernen unter „echten Arbeitsbedingungen“ und werden so schrittweise an ihre Aufgaben im Betrieb herangeführt. Diese Erfahrungen zahlen sich bei ihrer späteren Arbeit im Betrieb aus.

2. Das erste eigene Gehalt

Die Höhe der Ausbildungsvergütung sollte nicht über die Wahl des Ausbildungsberufes entscheiden. Aber Geld spielt natürlich keine unerhebliche Rolle. Azubis erhalten während ihrer Ausbildung eine Ausbildungsvergütung, die mit jedem Ausbildungsjahr steigt.

3. Nachwuchs ist sehr gefragt

Die Chancen, dass Azubis übernommen werden, sind groß. Schließlich wird in der GMH Gruppe die Kultur der innerbetrieblichen Nachbesetzung gepflegt, das heißt: Die Ausbildungsbetriebe haben ein großes Interesse daran, die selbst ausgebildeten Fachkräfte im Unternehmen zu halten.

4. Persönlichkeitsentwicklung

Azubis der dualen Berufsausbildung sind direkt Teil des betrieblichen Geschehens. Dort sammeln sie viele Praxiserfahrungen, die auch privat wertvoll sind. Denn

während der Ausbildung finden viele Nachwuchskräfte weitere Interessen und Stärken heraus – und werden sich ihrer Schwächen bewusst. Das sind sehr wertvolle Erfahrungen: Die Jugendlichen lernen sich selbst besser kennen und erfahren, was ihnen liegt und was nicht. So können sie nach der Ausbildung fundierter entscheiden, ob und wie sie sich spezialisieren möchten – Erfahrungen von unschätzbarem Wert, um eigene berufliche Handlungskompetenzen zu entwickeln.

5. Aufstiegschancen durch Weiterbildung

Die Berufsausbildung ist der Schlüssel in die Berufswelt. Sie qualifiziert zudem für weiterführende Bildungsmaßnahmen wie beispielsweise den Fachwirt oder Meister. Und die Berufsausbildung kann auch um ein Studium ergänzt werden. Studierende, die vor dem Studium eine einschlägige Berufsausbildung absolviert haben, berichten häufig davon, dass sie fachlich von der Praxiserfahrung profitieren. Auch Arbeitgeber wissen diese Doppelqualifikation zu schätzen.

Ihr fragt – AzubiPages antwortet:

Kann ich meine Berufsausbildung als Wartesemester anrechnen lassen?

Hast Du nach dem (Fach-)Abi eine Berufsausbildung absolviert? Dann kannst Du Dir die Lehrzeit unter bestimmten Umständen auf das „Wartezeit-Konto“ des gewünschten Studiums gutschreiben lassen. Das kann sehr weiterhelfen – besonders, wenn Dein (Fach-)Abi-Durchschnitt nicht so berauschend ist und der gewünschte Studiengang einen Numerus clausus hat. Eine dreijährige Ausbildungszeit entspricht beispielsweise sechs Wartesemestern!

Kann meine Berufsausbildung das Fachabi verkürzen?

Du hast bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung? Dann kann – unter bestimmten Umständen – Dein Abschluss auf den praktischen Teil der Fachhochschulreife angerechnet werden, falls Du sie erwerben willst. Das Fachabi verkürzt sich hierdurch um bis zu ein Jahr! Denn Du musst nur noch den schulischen Teil der Fachhochschulreife meistern. Schließlich hast Du bereits die duale Berufsausbildung abgeschlossen und dadurch die berufliche Praxis während der Ausbildung kennengelernt.

Kann ich meine Ausbildungszeit abkürzen?

Generell gilt es zu beachten, dass die Mindestdauer der Ausbildung nicht unterschritten werden soll. Sie beträgt bei einer dreijährigen Regelausbildungszeit beispielsweise 18 Monate. Aber: Es gibt verschiedene Kriterien, die eine Verkürzung der Ausbildungszeit ermöglichen, nämlich:

- Wer die Fachoberschulreife oder einen gleichwertigen Abschluss hat, kann die Ausbildungszeit um bis zu sechs Monate verkürzen.
- Wer Fachhochschulreife, allgemeine Hochschulreife oder eine abgeschlossene Berufsausbildung hat, kann die Ausbildungszeit um bis zu zwölf Monate verkürzen.
- Wer älter als 21 ist, kann unter bestimmten Umständen seine Berufsausbildung um bis zu zwölf Monate verkürzen.
- Wer bereits eine einschlägige berufliche Grundbildung, eine einschlägige Berufstätigkeit oder Arbeitserfahrungen im Berufsfeld hat, kann sich diese einschlägige Erfahrung auf die Ausbildungszeit anrechnen lassen.
- Wer seine Ausbildung in demselben Beruf fortführt, kann unter bestimmten Umständen seine Berufsausbildung verkürzen.
- Wer die Ausbildung wechselt, kann seine Ausbildungszeit um zwölf Monate verkürzen – wenn die Grundausbildung des Erstberufes im Wesentlichen identisch ist mit der Grundausbildung des neuen Ausbildungsberufes.

Wer eine dieser Kriterien erfüllt, könnte also seine Ausbildungszeit verkürzen. Habt Ihr Fragen dazu? Euer Vorgesetzter kann Euch weiterhelfen.



Was verdienen Azubis?

Vergütung der Ausbildungsberufe in der GMH Gruppe: <https://www.gmh-gruppe-ausbildung.de/de-de/ausbildungsberufe.html>





Stahlerzeugung // GMHütte

Orientierungshilfe für die Suche nach dem Traumberuf

„Berufswahl Shuttle“ machte auch im Stahlwerk halt.



Ein Interview von Marcus Wolf

Den eigenen Traumberuf zu finden, ist nicht immer einfach. Deshalb machte sich in der Stadt Georgsmarienhütte Ende Februar wieder das „Berufswahl Shuttle“ auf den Weg. Mit ihm konnten Schülerinnen und Schüler samt Eltern ganz bequem und flexibel von Station zu Station fahren – will sagen von Ausbildungsbetrieb zu Ausbildungsbetrieb. 16 Unternehmen stellten sich den Fragen rund um die Themen Ausbildung, Studium oder Praktikum – darunter auch die GMHütte. Über die Resonanz berichtet Ausbildungsleiter Florian Pörtner im azubiPages-Interview:

azubiPages: Herr Pörtner, wie funktionierte das mit dem „Berufswahl Shuttle“?

Florian Pörtner: Vier große Shuttlebusse starteten am Rathaus von Georgsmarienhütte und

brachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Unternehmen. Danach fuhr bei jedem Unternehmen auf der Rundtour und auch weiterhin vom Startpunkt alle 15 Minuten ein Bus ab und brachte die Gruppe zum nächsten Unternehmen. So konnte jeder selbst entscheiden, welche Firmen er besuchen wollte.

Wie war die Resonanz bei uns im Stahlwerk?

Pörtner: Wir hatten im Laufe des Nachmittags rund 80 Besucher. Etwa die Hälfte davon waren Schülerinnen und Schüler. Überraschenderweise waren sehr viele aus den 8. Klassen dabei, die bald vor der Berufsentscheidung stehen. So gesehen war die Aktion durchaus sinnvoll für uns und ein guter Erfolg!

Und die Gespräche mit den Schülern und Eltern?

Pörtner: Waren sehr gut. Das Interesse an der GMHütte und an dem aktuellen Ausbildungsangebot war groß, ebenso die Nachfrage nach einem Praktikum. Wir hatten sogar gleich am nächsten Montagmorgen fünf neue Bewerbungen für Schülerpraktika.

Für welchen Beruf?

Pörtner: Fast alle für den Beruf des Verfahrenstechnologen.

Was hat denn den Besucherinnen und Besuchern ganz besonders gut gefallen?

Pörtner: Der VR-Rundgang wurde sehr gut angenommen und hat bei Groß und Klein für Begeisterung gesorgt. Auch die Betreuung durch unsere Azubis wurde überaus positiv registriert. Denn dadurch hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, direktes Feedback zur Ausbildung einzuholen. Und die Azubis haben gerne sich und ihr Unternehmen präsentiert – darunter auch die Ausbildungswerkstatt und verschiedene Exponate, die sie im Rahmen der Ausbildung gefertigt haben.

Kannten denn einige schon die GMHütte?

Pörtner: Viele haben berichtet, dass sie im Vorfeld schon Gelegenheit hatten, die GMHütte kennenzulernen. Zum Beispiel im Rahmen der Profilwahlwoche mit der Realschule Georgsmarienhütte Anfang Februar. Oder bei einer der Betriebsbesichtigungen mit der Realschule Bad Iburg oder der Domschule Osnabrück. Die werden nämlich jedes Jahr von unserer Ausbildungsabteilung organisiert.

Vielen Dank für das Gespräch.



Fotos: Florian Pörtner

Die beliebtesten Ausbildungsberufe

Das Top-10-Ranking

Für welche Berufe interessieren sich Jugendliche in Deutschland besonders? Was sind ihre Favoriten? Für das Jahr 2019 hat sich für Ausbildungsberufe folgende Reihenfolge ergeben (die genannten Zahlen beziehen sich ebenfalls auf 2019):

Kauffrau/-mann für Büromanagement: Gewinner unter den beliebtesten Ausbildungsberufen Deutschlands ist jedes



Jahr der Kaufmann für Büromanagement. Knapp 27.000 Jugendliche haben sich für diesen Beruf entschieden.

Kfz-Mechatroniker/in: Was gestern der Kfz-Mechaniker war, ist heute der Kfz-Mechatroniker. Beliebt ist der Beruf wie eh und je: fast 23.000 neue Azubis.

Kaufmann/-frau im Einzelhandel: Eine weitere kaufmännische Ausbildung – diesmal allerdings nicht fürs Büro, sondern für den Einzelhandel: fast 23.000 neu besetzte Ausbildungsplätze.

Altenpfleger/in: Wird zunehmend auch von Jugendlichen nachgefragt. Verlangt soziale Ader, Einfühlungsvermögen sowie therapeutische und medizinisch-pflegerische Fachkenntnisse.

Verkäufer/in: Schon immer beliebt: Ob Bekleidung, Elektronikartikel oder Nahrungsmittel – Verkäufer zählen nach wie vor zu den Top-Ausbildungsberufen.

Industriekaufmann/-frau: Die Frau bzw. der Mann für alle Fälle: Arbeitet in der Materialwirtschaft, im Vertrieb, im Marketing, im Personal- oder auch im Finanz- und Rechnungswesen.

Medizinische/r Fachangestellte/r: Die „rechte Hand“ von Ärzten. Über 16.000 Nachwuchskräfte haben wieder eine Ausbildung in dem Beruf begonnen.

Fachinformatiker/in: Der Beruf wird in den vergangenen Jahren immer beliebter. Rund 16.000 Schulabgänger haben sich für einen IT-Beruf (Systemintegration oder Anwendungsentwicklung) entschieden.

Elektroniker/in: Wird es immer geben, wird man immer brauchen: Knapp 15.000 Jugendliche haben eine Berufsbildung zum Elektroniker begonnen.

Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r: Letzter Job im Top-10-Ranking der Ausbildungsberufe in Deutschland. Nicht nur für Mädchen interessant.

Corona: Darfst Du einfach zu Hause bleiben?

Dürfen Azubis wegen Corona einfach so zu Hause bleiben? Grundsätzlich gilt: Ein Auszubildender darf die Arbeit nicht verweigern, weil die Ansteckungsgefahr bei der Arbeit oder auf dem Weg dorthin erhöht sein könnte. Im Einzelfall kann der Arbeitgeber aufgrund seiner Fürsorgepflicht allerdings verpflichtet sein, den Auszubildenden von der Arbeit freizustellen. Oder ihm erlauben, Teile der Ausbildung zu Hause zu machen (zum Beispiel das Führen des Ausbildungsnachweises). Das gilt aber nur, wenn eine konkrete Gefährdung vorliegt. www.ihk-bonn.de/ueber-uns/beratung-und-serviceleistungen/coronavirus.html#c9587

Euer Leo



Tipps



Foto: panthermedia.net / Tomas Anderson